

Brandschutz Info

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ 60 2018

Univ.-Lektor OSR Dr. Otto Widetschek, Graz

Brandschutz: Preistreiber im Bauwesen?

Versuch einer kritischen und teilweise satirischen Analyse!

TEIL 1:

Über den „leistbaren Wohnbau“ und Überregulierungen



Was kostet der Brandschutz? Eine gute Frage! Foto: i Stock/eyegalb

Der Brandschutzkongress der FeuerTRUTZ stand in diesem Jahr unter dem provokanten Titel „Kostentreiber Brandschutz?“. Denn nicht nur bei Großprojekten, wie beim Berliner Flughafen BER in Schönefeld und dem Eisenbahnknoten Stuttgart 21 wurde der Brandschutz von vielen Akteuren in der letzten Zeit als Prügelknabe dargestellt, sondern auch kleinere Unternehmungen klagen heute zunehmend, dass der Brandschutz zu aufwändig, zu hinderlich und zu teuer wäre [1]. Was steckt dahinter?

LEISTBARES BAUEN UND WOHNEN

Auch in Österreich hat es in den letzten Jahren eine intensive Diskussion um den Problembereich „leistbarer Wohnbau“ gegeben. In Tirol hat man beispielsweise in diesem Zusammenhang die so genannte „Fünf-Euro-Initiative“ kreiert, d. h. fünf Euro Monatsmiete pro Quadratmeter,

Betriebs- und Heizkosten sowie Mehrwertsteuer inklusive [2]. Dies ist nicht leicht erreichbar, denn neben gestiegenen Grundstückskosten, verstärkter Nachfrage am Immobilienmarkt und zu geringen Produktionssteigerungen im Geschloßwohnbau sind auch kostentreibende Anforderungen in Normen und Rechtsvorschriften ein Thema geworden [3].



Ist der Brandschutz im modernen Wohnbau ein Preistreiber? Foto: iStock/querbeet

VERSCHÄRFUNG DER VORSCHRIFTEN?

Ja, und in den letzten 10 Jahren sollen sich die Vorschriften und Richtlinien am Bau extrem verschärft haben. Dies betrifft vor allem

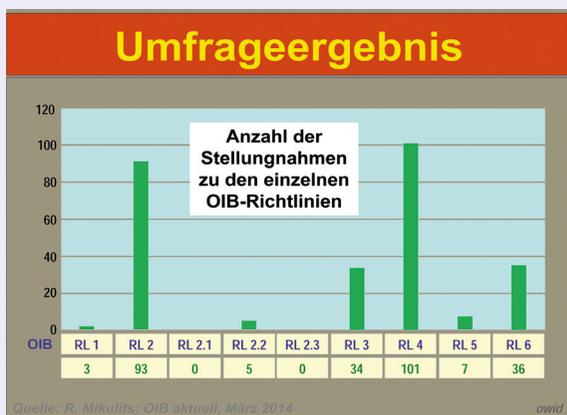
- die Ausführungen in Zusammenhang mit dem barrierefreien Wohnen in allen Geschossen,
- die behinderten- und altersgerechte Ausführung aller Wohnungen, den Einbau bei einem Lift bei drei Geschossen,
- die Dichtheit der Gebäude, welche eine kontrollierte Belüftung benötigen,
- aber auch den Brandschutz und die Verschärfung des Schall- und Wärmeschutzes [4].

ÜBERREGULIERUNGEN IM WOHNBAU

Es wurde dabei von so genannten Überregulierungen im Wohnbau gesprochen und im Jahre 2015 hat man dann die OIB-Richtlinien 1 bis 6 novelliert, um kostengünstiger bauen zu können [5]. Ob dies damit gelungen ist, kann von hier aus nicht abgeschätzt werden. Jedenfalls hat man aufgrund einer Umfrage Verbesse-

Ist der Brandschutz tatsächlich ein Preistreiber? (Cartoon: Enzocomics).





Umfrageergebnis zur Novellierung der OIB-Richtlinien (Quelle: Mikulits).

rungsvorschläge ermittelt, wobei vor allem größere Änderungen in den OIB-Richtlinien 2 (Brandschutz) und 4 (Barrierefreiheit) vorgeschlagen wurden (siehe Abbildung [3]).

WAS VERSTEHT MAN UNTER OIB?

Mit der EU-Bauprodukteverordnung wird die Vermarktung von Bauprodukten in der *Europäischen Union* einheitlich geregelt. Darin wurden u. a. auch europaweit Schutzziele für den Brandschutz definiert, welche in *Österreich* mit Hilfe der sogenannten OIB-Richtlinien umgesetzt werden sollen. Damit wurde das neu geschaffene *Österreichische Institut für Bautechnik (OIB)* beauftragt.

PLANUNGS- UND RECHTSSICHERHEIT

Grundsätzlich muss gesagt werden, dass harmonisierte, umfassende und abgestimmte Regelwerke bei allen Beteiligten (vom Planer über den Ausführenden bis zum Nutzer) Planungs- und Rechtssicherheit schaffen. Deswegen sind die heute in fast allen Bundesländern gültigen OIB-Richtlinien als positiv zu bewerten. Leider wurde dieses einheitliche Regelwerk jedoch aufgrund des in *Österreich* vorherrschenden „Kantönligesties“ und einer überbordenden Bürokratie in den letzten Jahren bereits wieder durch regionale Ergänzungen, Erläuterungen und Einbeziehung anderer Normen „aufgeweicht“. Das ist die eine Seite!

ZWEIFEL AN DER EFFEKTIVITÄT

Aufgrund der Diskussionen über das sogenannte „Leistbare Wohnen“ wurden – wie schon festgestellt – im Jahr 2015 erneut Änderungen in den OIB-Richtlinien vorgenommen, welche zu einer Reduktion der Baukosten führen sollen. Dabei getroffene Klarstellungen und Vereinfachungen können nur positiv bewertet werden, jedoch sind auch eine Reihe von Regulativen eingeführt worden, welche grundsätzliche Fragen des Brandschutzes, wie Brandabschnittsbildung, Fluchtwegplanung und Rauchausbreitung, betreffen. Es darf dabei vielfach bezweifelt werden, ob das Einsparungspotential im Einklang mit den dadurch erzeugten Brandschutzdefiziten steht. Das ist die zweite Seite!

EINZELNE KRITIKPUNKTE

So können beispielsweise bereits heute für die Gebäudeklasse 5 mit mehr als sechs Geschossen bei Wohngebäuden französische Fenster ohne Brandschutzverglasung

eingebaut werden. Gerade bei den immer häufiger auftretenden Fassadenbränden ist der Verzicht eines Parapets (Brüstung zwischen Fußboden und Fensterunterkante) aber als problematisch zu bewerten. Dasselbe gilt für die Streichung der Anforderungen an die Rauchableitung bei verschiedenen Bauweisen, denn gerade der Brandrauch stellt heute die dominierende Gefahr für die Menschen bei Gebäudebränden dar.



Französische Fenster begünstigen den Flammenüberschlag bei Fassadenbränden, wenn die Fenster nicht brandschutztechnisch ausgerüstet sind (Bild: Ovid).



Der Rauch ist giftig und aggressiv – er muss daher weg! (Bild: BF Wien).

BIS SECHS GESCHOSSE AUS HOLZ!

Besonders kritisch muss jedoch die Möglichkeit der Errichtung von Gebäuden mit bis zu sechs oberirdischen Geschossen in Holzbauweise hinterfragt werden. Eine derartige Liberalisierung ist gerade hier ohne flankierende Maßnahmen gefährlich und wird in Zukunft in vermehrtem Maße schwer bekämpfbare Brandereignisse auslösen. Sie kann – meines Erachtens – auch kein wesentliches Einsparungspotential bringen, da man bei einer derartigen Bauweise ergänzend zusätzliche technische Brandschutzmaßnahmen (welche kostenintensiv sind!) setzen müsste, um einen äquivalenten Brandschutzstandard im Vergleich zu Massivbauten gewährleisten zu können. Als negativ muss auch der Entfall der Löschwasserversorgung als bautechnische Anforderung in der OIB-Richtlinie 2 gesehen werden, da vielfach dadurch impliziert wird, dass sie gar nicht notwendig ist (Verunsicherung!).



Der moderne Holzbau benötigt flankierende technische Brandschutzmaßnahmen.

Das „HoHo“-Wien



Wiener Seestadt

Weltgrößtes Hochhaus aus Holz

- ▶ 24 Stockwerke
- ▶ 84 m Höhe
- ▶ Nutzfläche: 25.000 m²
- ▶ Restaurant, Hotel, Apartments, Büroflächen, Wellness- und Gesundheitsbereich
- ▶ 65 Mio EUR Investition
- ▶ Kleine Brandabschnitte
- ▶ Holz-Beton-Verbunddecken
- ▶ Volsprinklerung

owid

Das geplante weltweit größte Hochhaus aus Holz in Wien.

SPAREN AN DER FALSCHEN STELLE?

Abschließend darf gesagt werden, dass durch die Lockerung der OIB-Richtlinien in Hinblick auf den Brandschutz teilweise an der falschen Stelle gespart wird. Vor allem auch im Hinblick auf das Erfordernis eines Energieausweises für Bauwerke gemäß OIB-Richtlinie 6 wird darauf hingewiesen, dass durch die unkontrollierte Verwendung von brennbaren Wärmedämmstoffen und deren häufig unzulängliche praktische Verarbeitung in Zukunft in vermehrtem Maße mit unangenehmen und schwer bekämpfbaren Bränden zu rechnen sein wird!

PROBLEMATISCHER INNENAUSBAU!

Einen wesentlichen Beitrag liefern dabei auch brennbare Bau- und Werkstoffe mit immer höheren Heizwerten im Innenausbau (Stichwort: „Die moderne Wohnlandschaft als Scheiterhaufen“!). Gerade auch diese Tatsache verschärft heute die Situation auf dem Brandschutzsektor und erfordert daher eine ganzheitliche Betrachtung dieses Problemkreises und eine Absage an übertriebene Liberalisierungsbestrebungen, wie sie partiell bereits umgesetzt wurden!

LITERATURHINWEISE

[1] SPARY P.: Brandschutz – eine aktuelle Herausforderung für Politik und Verbände; Brandschutz-Fachseminar „Das Symposium“, Wirtschaftsverband Brandschutz e.V., Berlin 2016.

[2] ARORA S. und NEUHOLD T.: Vorbild Tirol: Low-Budget-Wohnbau; <https://derstandard.at/2000055488769/Vorbild-Tirol-Low-Budget-Wohnbau>, 08.04.2017.

[3] MIKULITS R.: Reduktion der Baukosten durch neue OIB-Richtlinien; OIB aktuell, März 2014.

[4] Interview mit Anton Ruech; Leistbares Wohnen in Zukunft – Schwaz – meinbezirk.at.html, 26.02.2014.

[5] GRAF A.: Überregulierungen im Wohnbau; OIB aktuell, März 2014.

Fortsetzung in BLAULICHT, Heft 4

Teil 2: Baugenehmigungen – wo der Schub drückt!

BFA **Unser Tipp:**

Brandschutzforum Austria GmbH

Sonderseminar
ARBEITS-SICHERHEIT

für SFK, AM und Interessierte



22.3.2018
Hotel Novapark (Graz)

- Funktionen von SFK und SVP
- Betriebliches Risikomanagement
- Grenzwerte bei **Arbeitsstoffen** - die EU-Verordnung in der Praxis
- Evaluierung **psychischer Fehlbelastungen** – Praxisbericht

Buchung & Info:
brandschutzforum.at

APRILSYMPOSION



6. April 2018

im **NEUEN Steiermarkhof!**

- **Hauptseminar:** Fallstudie Grenfell-Tower, Gefährliche Krankenhaus brände, Explosionsschutz, Brandgefahren der Zukunft
- **Spezial 1: Brandschutz in Hochhäusern und Hochbauten**
- **Spezial 2: Betriebsbrandschutz: Eigenkontrolle und Objektsicherheit**
- **Spezial 3: Anlagentechnischer Brandschutz**
- **große FACHAUSSTELLUNG!**

BFA **Brandschutzforum Austria GmbH**

Informationen, Anmeldung:
brandschutzforum.at



FeuerTRUTZ 2018: Gipfeltreffen der Brand- schutzexperten

Am 21. und 22. Februar ging es im Messezentrum Nürnberg wieder einmal heiß her! Hier fand nämlich bereits zum achten Mal die FeuerTRUTZ, Europas führende Fachveranstaltung für Vorbeugenden Brandschutz, unter neuer Rekordbeteiligung statt. Aus 16 Ländern kamen die insgesamt 286 Aussteller und wesentlich über 8.000 Messebesucher konnten aus über 40 Nationen begrüßt werden. An dem parallel stattfindenden Brandschutzkongress und den drei Kompakt-Seminaren haben mehr als 1.600 Personen teilgenommen. Das Messezentrum Nürnberg wurde damit erneut zum Hot Spot für Brandschützer!



Presserundgang mit praktischer Demonstration am Messestand der Fa. Siemens (Foto: Nürnberg Messe)

NICHT NUR GRÖßER, SONDERN AUCH INTERNATIONALER!

Die FeuerTRUTZ 2018 war heuer nicht nur größer, sondern mit zahlreichen Ausstellern und Besuchern aus dem Ausland auch noch einmal deutlich internationaler als in den Vorjahren (aus Österreich waren 10 Aussteller anwesend, darunter unsere Partnerfirmen AIR FIRE TECH und GRID-IT). Der ausländische Besucheranteil hat sich annähernd verdoppelt und ist noch stärker als die inländische Beteiligung gestiegen. Dies ist gerade im Zuge europaweiter Harmonisierungsbestrebungen auf allen Lebensbereichen von großer Bedeutung. Die FeuerTRUTZ ist daher ein Pflichttermin in der Brandschutzbranche im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes geworden.

GRÖßES RAHMENPROGRAMM

Zur achten Ausgabe konnte die FeuerTRUTZ mit einem nochmals erweiterten Rahmenprogramm überzeugen. Großen Anklang fanden die drei Kompakt-Seminare mit passgenauen Informationsangeboten zu den Themen Löschtechnik, Brandschutz in Bayern und dem Zusammenspiel von technischer Gebäudeausrüstung und Brandschutz.

Ein Plus für das Programm in den Hallen 10.0 und 10.1 boten die beiden Aussteller-Fachforen mit 45 Vorträgen, darunter zahlreiche Beiträge in moderierten Vortragsreihen zu den Themen anlagentechnischer Brandschutz, Löschwassertechnik, Recht sowie Rauch-Management.

Live-Demonstrationen auf der Aktionsfläche Brandschutz im Außenbereich und an den Ständen der Aussteller unter dem Motto „ERLEBNIS Brandschutz“



Großer Andrang beim Brandschutzkongress (Foto: Nürnberg Messe).

machten die Leistungsfähigkeit von Produkten greifbar. Auf dem Gemeinschaftsstand „Treffpunkt Bildung & Karriere“ präsentierten 15 Anbieter Aus- und Weiterbildungsangebote für aktive und angehende Brandschützer. Die erstmals angebotene Jobbörse mit rund 60 Stellenangeboten der Aussteller bot dazu die passenden beruflichen Perspektiven.

AKTUELLE THEMEN AM KONGRESS!

Der diesjährige Brandschutzkongress fand unter dem interessanten Motto „Kostentreiber Brandschutz?“ statt und bot in 36 Vorträgen Expertenwissen unter anderem zu Baurecht und Brandschutzplanung. Brandschutzmaßnahmen, so der Tenor, sind bei richtiger Planung und Ausführung keinesfalls Kostentreiber, sondern eine sinnvolle Investition in den Schutz von Menschen und Sachgütern. Neben rechtlichen Fragestellungen drehten sich die Kongressbeiträge unter anderem um Ingenieurmethoden, das Risiko durch brennbare Fassaden und barrierefreie Brandschutzplanung. Und natürlich konnte eine Analyse der Londoner Brandkatastrophe im Grenfell Tower und ihre Auswirkungen auf die europäische Brandschutzpolitik nicht fehlen!

FAZIT

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die achte FeuerTRUTZ war auf dem Gebiete des Vorbeugenden Brandschutzes umfassend, informativ und innovativ zugleich und eine Reise in die wunderschöne Kaiserstadt Nürnberg wert.

Ein Tipp für alle interessierten Brandschützer: Die nächste FeuerTRUTZ findet am 20. und 21. Februar 2019 wieder im Messezentrum Nürnberg statt!

Owid